

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 26

Artikel: Die Entstehung des Bauern
Autor: Weder, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Entstehung des Bauern

Der Bauer ist eine Erfindung des Bauern. Einmal, in paradiesischen Zeiten, kam einer auf die Idee, den Bauern zu erfinden, denn er war es leid, das Vieh zu besorgen, das Gras zu schneiden und Felder und Aecker zu bestellen. Jahrelang hatte er dies selber getan, er war also der geborene Bauer, doch nun wollte er sich anderen Interessen zuwenden und andere Vorlieben pflegen.

Der von diesem geborenen Bauern erfundene Bauer verfügte über folgendes lebendes Inventar:

- 1 Stier
- 25 Kühe
- 16 Rinder
- 3 Pferde (1 Hengst, 2 Stuten)
- 47 Schweine
- 125 Ferkel
- 350 Hühner
- 10 Hähne
- 5 Pfauen
- 28 Gänse
- 45 Maulwürfe
- 17 Katzen
- 1 Kater
- 57 Fliegen am Fliegenfänger in der Küche
- 42 Fliegen am Fliegenfänger im Stall
- 3 Hunde (Bastarde)

Und dieser Bauer kaufte dann noch 2 Hornochsen, 4 Maulaffen, 1 bevölkerten Ameisenhaufen, 7 Galgenvögel und 3 Störche. Ein ungewöhnlicher Bauer, ich weiss, aber er liebte nun einmal Abwechslung und die Vielfalt des Lebens, er war ein leidenschaftlicher Beobachter und redete mit seinen Tieren und war glücklich, wenn beispielsweise einer der Hornochsen am frühen Morgen daherwatschelte und dummes Zeug lallte, denn die Hornochsen dieses Bauern konnten sich vor allem lallend verständlich machen. Der Bauer lachte, wenn einer der Maulaffen auf seine linke Schulter hüpfte und ihn am Hals kratzte. Wenn aber zwei Galgenvögel angesichts eines geschlachteten Kalbes Streit bekamen und aneinandergerieten, wurde der Bauer böse und verwünschte dieses Getier. Die Störche indessen richteten sich auf dem Giebel seines geräumigen Hauses gemütlich ein und verbreiteten Wohlbefinden. Wenn aber die radschlagenden Pfauen über den Hof gingen, freute sich der Bauer und fotografierte die

Szene für das Familienalbum; seine Kinder waren vernarrt in die Maulwürfe, sie fütterten sie regelmässig abends um sechs Uhr, um sieben Uhr dann musste die Milch in die Käserei gebracht werden; ein seltsames Bild: der Stier, ein Koloss von einem Vieh, wurde vor das Wägelchen gespannt und trottete vom Bauernhof zur Käserei, eine Viertelstunde. Und wenn dieser Stier einmal für die Vermehrung der Kühe gebraucht wurde, war dies ein heftiges Treiben, ein Spiel der besonderen Art, eine Augenweide; auch dieses Ereignis fotografierte der Bauer. Die Hähne sind auch immer beschäftigt, jetzt, im Frühsommer, krähen sie besonders schön, zufrieden, befriedigt, und die Hühner gackern drauflos, das freut den Bauern; sein Weib bringt die Eier jeden Dienstag zum Markt in die Stadt.

Wenn der Bauer im Herbst ein Schwein schlachtet, filme ich mit

einem Freund die ganze Schlachtgeschichte, sie beginnt bereits morgens um sechs Uhr; aber dieser Bauer ist schon um fünf Uhr auf den Beinen, das heisst im Stall, Sommer und Winter, er macht da keinen Unterschied, ein fleissiger, zuverlässiger, rücksichtsvoller Bauer ist dieser Bauer. Und die Schlachterei

dauert vier bis fünf Stunden, dann bereitet sein Weib ein Mittagessen, einen Schweinefrass der üppigsten Art, der Schweinekopf hängt als Trophäe über der Stalltüre, ausgestopft, eine ausgefallene Idee dieses Bauern. Darin beispielsweise unterscheidet sich dieser Bauer von seinen Kollegen, den anderen Bauern, aber es gibt noch mehr Dinge, die ihn von seinen Kollegen unterscheiden, ich denke da an den Ameisenbären, den er sich vor zwei Wochen angeschafft hat und den er liebevoll pflegt, ein hübscher Kerl, Begleiter der Kinder des Bauern, wenn sie zur Schule gehen.

Dieser Bauer ist, das muss doch jeder, der ihn kennt, zugeben, ein wohlgeratener Bauer, eine gute Erfindung des geborenen Bauern aus paradiesischen Zeiten, ein Bauer, der es sich nicht leicht macht und viele Neider hat, klar, mache ihm das einmal einer nach.

Frei nach Wilhelm Busch

Musik wird störend oft empfunden, dieweil sie mit Geräusch verbunden», so sagte schon der Dichter der frommen Helene. Den einen stört die Blasmusik, den andern schon das zu frühe Vogelgezwitscher am Morgen. Daher wird soviel Geld für Geräuschdämpfung ausgegeben. Wussten Sie, dass die weichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich auch vorzügliche Geräuschdämpfer sind?

Krisen-Wirtschaftswunder:

Bei 30 % Personaleinsparung gleiche Leistung.

